

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe von Ernst-Lothar von Knorr an Paul Hindemith und Gertrud Hindemith - K 3335 B 851

Knorr, Ernst-Lothar

[s.l.], 1946-1963

K 3335 B 851,8a

[urn:nbn:de:bsz:31-105940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-105940)

Ernst-Lothar v. KUORR

(20a) Hannover, den 14.11.1952
Walderseeestr.100

Lieber und sehr verehrter Herr Dr. Hindemith !

Es wird Zeit, dass ich mich wieder einmal bei Ihnen melde. Seinerzeit bat ich Sie, mich bei meiner Bewerbung in Hannover zu unterstützen. Ich weiss nicht, ob Sie meiner Bitte entsprochen haben, möchte Ihnen aber doch mitteilen, dass ich unter vielen Bewerbern gewählt wurde und nun seit dem 1. April ds. Jahres hier wirke. Die Arbeit macht mir viel Freude und ich hoffe sehr, dass ich sie meinen Vorstellungen gemäß aus- und aufbauen kann.

Sehr dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie hier einmal vor meinen Studierenden sprächen. Wenn Sie wieder in der Schweiz sind, führt Sie Ihr Weg hoffentlich auch einmal hierher. Ich würde dann dafür sorgen, dass Sie hier eines Ihrer Werke durch den Oratorien-Chor oder aber in der Oper zur Aufführung brächten. Das hiesige Kultusministerium legt grossen Wert auf eine solche Verbindung mit Ihnen. Also vielleicht lässt sich dieser Plan doch einmal durchführen, wenn Sie auch sicher sehr mit Terminen überhäuft sind.

Vor wenigen Tagen sprach ich hier Arndts aus Berlin, die Sie sicher noch in guter Erinnerung haben? Wir haben uns lebhaft über Sie unterhalten.

Ich habe mich hier gut eingelebt und bin sehr froh, dass ich wieder in einer grösseren Stadt wirken kann. Trossingen wurde auf die Dauer doch zu eng. Die Hohnerei bemüht sich ja rührend um einen kulturellen Aufbau der dortigen Arbeit aber es ist eben doch eng und unproblematisch. Zum Musikstudium gehört eigentlich die grosse Stadt.

Hier stehen nach dem Weggang von Werner Egk die Zeitungen davon voll, dass Sie Direktor der Berliner Hochschule für Musik werden sollen. Gestern las ich einen Stückenschmidt-Artikel darüber. Ob Sie unter den obwaltenden Umständen wirklich eine Tätigkeit in Berlin anstreben? Ich kann es mir kaum denken.

Ich habe Ihre Symphonie der Welt mehrmals mit grossem Interesse gehört. Welcher Bogen wird in diesem Werk gespannt. Die Musikwelt wird Ihnen zutiefst dankbar für dieses herrliche Werk sein.

Ansonsten stossen sich hier die Musiken aller "Richtungen" hart im Raum. Henze, Nono, Boulez sind die "genialen Vertreter" der neuen Musik. Aber was für Vertreter! Ich möchte mich darüber nicht weiter auslassen. Wenn Sie herkommen sollten, werde ich Ihnen von einem nächtlichen Gespräch mit Herrn Henze berichten, das mir symptomatisch für diesen jungen Mann zu sein scheint. Ich kenne noch Werke von ihm, als er noch in einem feuchtfröhlichen H.J-Stil a la Spitta schrieb. Na, diese Zeit scheint Herr Henze ad acta gelegt zu haben.

Diese Zeilen sollen Ihnen aber keinen Musikbericht aus der alten Welt bringen, sondern sollen Ihnen meine Verbundenheit zu Ihrem bevorstehenden 66. Geburtstag bekunden. Seit 42 Jahren habe ich nun Gelegenheit Ihren Entwicklungsgang mitzuverfolgen. Es war in Heidelberg, als wir uns erstmalig im Jahre 22. kennen lernten. Vielleicht war es auch schon früher, das weiss ich nun nicht mehr genau. Wir trafen uns im Hause Dr. Lobstein oben am Schloss. Seit dieser Zeit ist mancher "Erdrutsch" erfolgt. Und doch, man lebt und ist eigentlich ein glücklicher Mensch! Für Ihr neues Lebensjahr darf ich Ihnen von Herzen alles Gute wünschen. Mögen sich auch Ihre künstlerischen Vorstellungen und Wünsche alle erfüllen. Das walte Gott! Hoffentlich geht es Ihnen und Ihrer lieben sehr verehrten Gattin recht gut. Wir hoffen immer auf ein Wiedersehen und knüpfen die Bitte daran, dass es im Jahr 1953 Wirklichkeit werden möge. Wenn es Hannover sein sollte, dann wären wir ganz besonders glücklich. Nehmen Sie mit Ihrer lieben Gattin die herzlichsten Grüsse auch von meiner Frau

stets Ihr

Ernst-Lothar v. Kuorr

Wittgenstein

Alles und sein verheerender Herr für die Welt!

Es wird Zeit, dass sich wieder einmal bei Ihnen meine Gedanken...
zu Ihnen, die mich bei meiner Bewunderung in Hannover zu bewegen
erhalten. Ich weiß nicht, ob die meisten dieser Gedanken haben
müchte Ihnen aber doch mitteilen, dass ich unter vielen Bewunderern
gewählt wurde und nun seit dem 1. April die Leitung der Arbeit
über mich ist. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich bei mir
für die vielen Gedanken, die ich Ihnen mitteilen möchte, bedanken
würden. Wenn Sie wieder in der Gegend sind, dann würde ich mich
sehr freuen, Sie zu sehen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie
die Leitung der Arbeit über mich ist. Ich würde mich sehr freuen,
wenn Sie sich bei mir für die vielen Gedanken, die ich Ihnen mitteilen
möchte, bedanken würden.

Vor wenigen Tagen kam ich nach Berlin und habe dort die Arbeit
noch in einer angenehmen Weise fortgesetzt. Ich habe mich sehr
freuen, dass ich die Arbeit über mich ist. Ich würde mich sehr
freuen, wenn Sie sich bei mir für die vielen Gedanken, die ich Ihnen
mitteilen möchte, bedanken würden.

Ich habe mich sehr freuen, dass ich die Arbeit über mich ist.
Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich bei mir für die vielen
Gedanken, die ich Ihnen mitteilen möchte, bedanken würden.

Diese Zeit soll Ihnen aber keinen Mut machen, sondern nur die
Welt bringen, sondern sollen Ihnen meine Verehrung zu Ihnen be-
vorzuziehen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich bei mir
für die vielen Gedanken, die ich Ihnen mitteilen möchte, bedanken
würden.

Wittgenstein